

Bruchsal, den 23.4.2020

Liebe Eltern,

am Montag kam die Verordnung aus dem Kultusministerium zur teilweisen Schulöffnung ab dem 4.5.2020. Während wir uns an deren Umsetzung gemacht haben, wurde parallel die Umfrage zu den Erfahrungen während der Schließungszeit abgeschlossen. Für die extrem rege Teilnahme möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Mit 828 abgegebenen Stimmen von ca. 1300 Abstimmungs-berechtigten liegen wir oberhalb der Beteiligung bei vielen Bundestagswahlen. Einige der häufig genannten Aspekte habe ich, neben den statistischen Ergebnissen, direkt ans Kollegium weitergegeben und darum gebeten, dass z.B. die Kolleginnen und Kollegen Aufgaben gebündelt und nicht in kleinen Häppchen versenden und dass Rückmeldungen erfolgen. Dass dies bei den bis zu 250 Schülerinnen und Schülern, die einzelne Kolleginnen und Kollegen haben, nicht immer schnell und umfassend geschehen kann, ist, glaube ich, nachvollziehbar, aber grundsätzlich ist eine zeitnahe Rückmeldung immer anzustreben.

Es ist auch wichtig, dass man ein Augenmerk darauf hat, mit Chat- und Videokonferenzen bewusst umzugehen, die rechtlich abgesicherten Verfahren zu verwenden, die bei uns auch etabliert sind, und nicht auf Mittel wie „Zoom!“ zurückzugreifen, die Datenschutz-rechtlich zumindest umstritten sind. Hier war das Echo aus der Umfrage durchaus gegensätzlich: Einerseits wurde die direkte Kommunikation eingefordert, andererseits auf die technischen Probleme verwiesen, die auftreten, wenn mehrere Mitglieder eines Haushalts online arbeiten und sprechen; oder wenn die technische Ausstattung nur eingeschränkt zur Verfügung steht. Wir haben hier vor den Schulschließungen Leihgeräte angeboten, was auch von drei Schülerinnen und Schülern genutzt wurde, die wir entsprechend mit Notebooks versorgt haben. Ebenso zwiegespalten waren die Meinungen über die Verwendung der Kommunikationswege d.h. vorwiegend E-Mail, Moodle und die Schul-Cloud. Prinzipiell sind wir uns vermutlich alle einig, dass ein einzelner, leicht zugänglicher und potenter Weg erstrebenswert ist. Aber umgekehrt, haben die verschiedenen Zugänge es sowohl letztlich allen ermöglicht, einen Zugang zu finden, bei dessen Nutzung sie sich sicher fühlen und von dieser Basis aus, sich weiter vorarbeiten können. Auch für uns Lehrkräfte ist diese Situation eine Herausforderung.

Und die Bandbreite der Möglichkeiten hat uns auch einen gewissen Schutz vor der Überlastung der Systeme gegeben, so dass weder eine zeitweise Überlastung der Cloud noch das Einfrieren von Moodle in der Überlast-Zeit das gesamte E-Learning ausgebremst hat. Mit der am Freitag aufgestellten und am Montag eingerichteten Schüler-Cloud steht uns außerdem jetzt noch ein zusätzliches Instrument zur Verfügung, das mittelfristig viele Prozesse vereinfachen dürfte. Auch wenn es oft angezweifelt wird, scheint mir die Corona-Krise doch durchaus zu zeigen, dass auch die Schule ein lernendes System ist. Aber es ist eben auch ein komplexes System mit sehr vielen Beteiligten, womit nicht nur die 100 Lehrkräfte und 1300 Schülerinnen und Schüler gemeint sind, sondern auch Sie, die diese Krise, neben all den privaten und beruflichen Belastungen, mit uns gemeinsam bewältigen. Ich möchte mich für Ihre Unterstützung noch einmal bedanken.

Jetzt zur Teilöffnung ab dem 4. Mai:

Zunächst werden nur die beiden Kursstufen wieder zum Schulbesuch nach einem Sonderstundenplan zugelassen.

Die Kursstufe II, die Abiturienten, werden bis zum 18. Mai ausschließlich in ihren schriftlichen Prüfungsfächern auf das Abitur vorbereitet. Es werden entsprechend auch keinerlei Klausuren geschrieben.

Die Kursstufe I erhält Unterricht in allen Neigungskursen sowie den Basiskursen Deutsch und Mathe: Dies sind die Fächer, in denen diese Schülerinnen und Schüler nächstes Jahr ihr Abitur ablegen müssen. Ziel des Unterrichts ist nicht unbedingt das Schreiben von Klausuren, das steht so auch in der Verordnung. Es ist jedoch sinnvoll, nach einer zweiwöchigen Eingewöhnungs- und Wiederholungszeit, die direkt vor und in der Schließungszeit ausgefallenen Klausuren nachzuholen, so dass eine schriftliche Note für dieses Halbjahr in den Prüfungsfächern vorliegt. Nach den Pfingstferien können dann, sofern in den Augen der Kolleginnen und Kollegen für nötig gehalten, schriftliche Leistungsmessungen in den anderen Fächern stattfinden. Eine zweite Klausur, die in den Neigungskursen sonst üblich ist, wird regulär nicht geschrieben. Aus pädagogischen Gründen haben wir also die Streuung der Belastung vorgenommen, die, wenn nach den Pfingstferien hoffentlich der reguläre Stundenplan wieder anlaufen kann, viel Hektik aus dem Alltag herausnimmt. Vorrangiges Ziel ist also nicht das Schreiben, sondern vor allen Dingen eine weit gestreute Verteilung der Klausuren.

Wie die Frau Ministerin angedeutet hat, gehören auch im Kollegium etliche Lehrkräfte zu den Risiko-Gruppen, sei es direkt aufgrund eigener Vorerkrankungen bzw. gesundheitlicher Sondersituationen oder indirekt durch engen familiären Kontakt zu Kindern, Eltern, Partnern, die besonders gefährdet sind. Glücklicherweise werden es bei uns nicht die von Frau Dr. Eisenmann befürchteten 25% des Kollegiums sein, aber es betrifft doch eine erhebliche Anzahl von uns. Diese Kolleginnen und Kollegen werden weiterhin auf elektronischem Wege sich intensiv um Ihre Kinder kümmern, aber bei ihnen wird in vielen Fällen der Unterricht in der Kursstufe nicht so ohne weiteres durch Kolleginnen und Kollegen aufzufangen sein. Wir schauen, was möglich ist, aber haben die betreffenden Kurse auf dem Stundenplan nicht künstlich aufgeführt, wenn wir wissen, dass wir es aus fachlichen Gründen nicht leisten können. Die betreffenden Kolleginnen und Kollegen sind in engem Kontakt mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern.

Unser Augenmerk bei der Wiederaufnahme des Unterrichts liegt ganz zentral auf dem **Schutz der Gesundheit aller Beteiligten**. Am 4. Mai werden insgesamt ungefähr 200 Schülerinnen und Schüler das JKG wieder betreten. Wir haben die zu nutzenden Klassenzimmer über das ganze Hauptgebäude und den Leichtbau verteilt (Deswegen haben wir voraussichtlich ausfallende Kurse auch nicht aufgeführt, um hier keine Hindernisse rein formaler Natur zu erzeugen). Wir haben die Klassenzimmer so gestaltet, dass immer ein Mindestabstand von 1,5 m eingehalten werden kann. Für größere Gruppen nutzen wir z.B. die Aula und den Musiksaal, um hier entsprechende Abstände zu gewährleisten. Wir haben sichergestellt, dass alle hygienischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, und auch durch das Entzerren von Pausen (kein Gong), Pausenräumen (je nach Stockwerk und Gebäude in unterschiedlichen Bereichen des Schulgeländes) und Wegen (Einbahnstraßensystem auf den Treppen) versucht, hier den Geboten der Kontaktarmut, wo immer möglich, den Vorrang zu geben. Unsere Lehrkräfte werden Schutzmasken zur Verfügung haben, wobei wir

schauen müssen, wie wir damit umgehen. Das Tragen der Masken erscheint zunächst auf jeden Fall sinnvoll, ist aber keine Pflicht. Es ist eine Sache, mit Maske im Supermarkt einzukaufen oder am OP-Tisch zu stehen, es bleibt aber abzuwarten, wie es ist, 45, 90 oder 135 Minuten zu sprechen und mit den Schülerinnen und Schülern zu interagieren. Wir werden Wege finden, aber wir müssen Erfahrungen sammeln, uns beobachten und selbst disziplinieren. Dies ist eine Zeit der Experimente, aber keine, um Grenzen auszutesten, sondern um sich wieder einen gemeinsamen Raum zu erschließen, der Bildung und Gesundheit gleichermaßen zu ihrem Recht kommen lässt. Rücksichtnahme und Offenheit werden zwei Grundbedingungen sein, ohne die dies kaum möglich ist.

Am 18.5.2020 beginnt dann das schriftliche Abitur in Baden-Württemberg. Als Entgegenkommen an die Abiturienten und die komplizierte Vorbereitungsphase auf das Abitur dürfen diese sich entscheiden, ob sie am Haupttermin oder am 1. Nachtermin, ca. vier Wochen später, teilnehmen wollen. Sie müssen dies allerdings im Vorfeld und verbindlich tun. Wer sich entschließt, am Nachtermin teilzunehmen, darf dann nicht kurzfristig am Haupttermin oder gar an einzelnen dieser Klausuren teilnehmen. Die Tutoren werden hier innerhalb der ersten Öffnungswoche eine schriftliche Abfrage unter den Betroffenen durchführen.

Bis auf Weiteres findet für die Klassen 5 bis 11 ausschließlich elektronisch gestützter Unterricht statt. Ich sträube mich gegen den Begriff „Digitales Lernen/ Digitalen Unterricht“ da beides menschliche Prozesse sind, die eben als solche nicht digitalisiert werden, sondern sich nur digitaler Hilfsmittel bedienen können.

Wir haben noch keine Aussagen des Kultusministeriums über die Teilöffnung am 4. Mai hinaus. Es würde mich jedoch wundern, wenn ausgerechnet mit dem Beginn des Abiturs die Schulen in erheblichem Maße weiter geöffnet würden. Ich ließe mich liebend gern eines Besseren belehren, aber ich gehe davon aus, dass weitere Klassenstufen erst nach den Pfingstferien wieder zum Besuch des Schulunterrichts in den Gebäuden des JKG zugelassen werden. Welche und wie viele dies sein werden und was das für die Noten und Zeugnisse bedeutet, kann ich Ihnen zurzeit nicht sagen da wir hier keinerlei Vorgaben haben. Ich gehe davon aus, dass hier allgemein gültige und sicherlich schülerorientierte Entscheidungen getroffen werden. Gerade im Fall von Schülerinnen und Schülern mit starken schulischen Problemen wird es aber darauf ankommen, im Gespräch zu bleiben, nach Lösungen zu suchen, die auf das Wohl Ihrer Tochter/ Ihres Sohnes abzielen. Der beste schulische Weg für alle Schülerinnen und Schüler verläuft über Erfolgserlebnisse. Bleiben Sie im Kontakt mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer ihrer Kinder. **Alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer werden vor oder nach den Osterferien telefonischen Kontakt mit Ihnen aufnehmen/ schon aufgenommen haben.** Sprechen Sie miteinander.

Wir bieten im Auftrag der Stadt eine **Notfallbetreuung für Schülerinnen und Schüler der 5.-7. Klassen des JKG** an, deren Eltern ihre Kinder aus beruflichen Gründen nicht daheim betreuen können. Nehmen Sie bitte bei entsprechendem Bedarf mit der Stadt Bruchsal Kontakt auf.

Diese Krise können wir nur gemeinsam bewältigen. Wir versuchen als Lehrkräfte alles, um so viel Bildung und Unterricht zu ermöglichen, wie wir können. Sie bemühen sich nach Kräften, Ihre Kinder zu unterstützen; aber Sie können nicht unsere Aufgabe übernehmen, sondern sind mehr als ausgelastet, Ihren Alltag zu bewältigen und Ihren Kindern den bestmöglichen Rahmen zu bieten, in dem sie mit den Materialien und Möglichkeiten lernen und arbeiten können, die wir versuchen,

anzubieten. Jede Schülerin/ Jeder Schüler ist anders, reagiert anders auf bestimmte Fächer, ist in einer anderen Alters-/ Entwicklungsstufe, hat ein anderes häusliches und technisches Umfeld. Jede Lehrkraft liebt ihr Fach, möchte ihren/ seinen Schülerinnen und Schülern etwas bieten, möchte die jeweils beste und sicherste Lösung für seinen/ ihren Unterricht finden, hat unterschiedliche Vorstellungen und technische Vorkenntnisse. Ein Mannheimer Sänger hat vor längerer Zeit den etwas verquerten Satz geprägt: „Dieser Weg wird kein leichter sein.“ Leider trifft dies auf die derzeitige Situation sicherlich zu. Aber wir können ihn letztlich nur gemeinsam und mit gegenseitigem Augenmaß und wechselseitigem Vertrauen gehen; wichtig ist dabei, den Blick nach vorne zu richten und zu akzeptieren, dass eine Schule nicht nur eine Bildungs- sondern auch eine lernende Einrichtung ist. Und die Schule sind wir alle gemeinsam. Ich wiederhole mich, möchte mich aber ganz herzlich für Ihre Unterstützung und Kooperation bedanken, und hoffe, dass wir uns möglichst bald und möglichst alle bald wieder in den vertrauten Gebäuden des JKG sehen können.

Bleiben Sie gesund und halten Sie gut durch,

mit besten Grüßen

Stefan Hanke

Stellvertretender Schulleiter

Justus-Knecht-Gymnasium

Moltkestr. 33

76646 Bruchsal